# PULS

Das Krankenhausmagazin

Krankenhaus Wittmund
*...gut aufgehoben*

# NEUES LEBENSGEFÜHL

## TOP-QUALITÄT BEI KÜNSTLICHEN GELENKEN

**VISITE**

ZENTRALE-PATIENTEN-AUFNAHME

**BERUF & KARRIERE**

SCHÜLER ÜBERNEHMEN STATION

**WISSEN**

BLUTSPENDEN SICHERN LEBEN

Mai 2016 | Ausgabe 9

ERGO therapie LOGO pädie
Herlyn-Wessels

**Ergotherapie & Logopädie**
für Erwachsene und Kinder

Sprechzeiten und Hausbesuche nach Vereinbarung

**DIREKT IM ÄRZTEHAUS**
Dohuser Weg 14 | 26409 Wittmund | Tel. 04462 946083
holgerwessels@web.de | www.ergotherapie-ostfriesland.de

Sanitätshaus Gebauer hilft

**Bewegend anders**

Ihr Experte für Hilfsmittel direkt am Krankenhaus Wittmund

Telefon: 0 44 62 / 20 45 80

Wilhelmshaven - Wittmund - Sande - Oldenburg

www.schubert-wisag.de

Schubert
Ein Unternehmen der WISAG

- Beratung & Konzept
- Betriebsgastronomie
- Patienten- & Seniorenverpflegung
- Kita- & Schulverpflegung
- Einkaufsmanagement

**Schubert Speisenversorgung GmbH & Co. KG**
Hansaallee 305
D-40549 Düsseldorf
Tel. +49 211 8305-0
**www.schubert-wisag.de**

**Wir gestalten Ihre Fenster nach Ihren Vorstellungen mit Gardinen und Sonnenschutz.**

Textilien · Gardinen
Rahmann

**Heglitzer Straße 37 | 26409 Wittmund / Ardorf**
**Tel. (0 44 66) 602 | Fax (0 44 66) 630**
**t.rahmann@t-online.de | www.tega-rahmann.de**

oltmanns
PERÜCKEN

**Natürlichkeit ist unser Erfolg**
**Perücken – Toupets – Haarteile**

Leer, Bremer Str. 31, Tel. 0491-9921030
Aurich, Kirchdorfer Str. 4, Tel. 04941-63455
Oldenburg, Donnerschweer Str. 39, Tel. 0441-88050
Öffnungszeiten von 10-17 Uhr
**Vertragslieferant der Krankenkassen**
**www.peruecken-oltmanns.de**

**Impressum**

**Herausgeber:**
Krankenhaus Wittmund gGmbH,
Geschäftsführer und V.i.S.d.P. Alfred Siebolds,
Dohuser Weg 10 | 26409 Wittmund
Telefon: 04462-86 02 | info@kh-wtm.de

**Bildquellen:** k+ medienbüro, Krankenhaus Wittmund, Fotostudio Lichtblick, Shutterstock, DRK-Blutspendedienst

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die Verwendung der weiblichen und männlichen Bezeichnungen. Wird die männliche Sprachform verwendet, ist selbstverständlich auch das weibliche Geschlecht gemeint.





# Vorwort

**Liebe Leserinnen und Leser,**

„Gut aufgehoben"-fühlen sich die Patienten im Krankenhaus Wittmund. Das wird in den täglichen Gesprächen auf den Stationen deutlich, das zeigt sich aber auch in Befragungen, wie die der Weißen Liste. Natürlich berichten wir auch in unserem Krankenhausmagazin gerne über solche Erhebungen. Es zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. So investieren wir sehr viel Zeit und Engagement in die Ausbildung junger Menschen, wie das Projekt „Schüler übernehmen eine Station" eindrucksvoll zeigt. Gleichzeitig streben wir durch kontinuierliche und qualitative Aus-, Fort- und Weiterbildung die optimale Behandlung und Versorgung unserer Patienten an.

Selbstverständlich spielt darüber hinaus die Qualität in der medizinischen Betreuung eine immens wichtige Rolle. Die Zertifizierung zum EndoProthetik-Zentrum zeigt einmal mehr, dass unser Haus auch hier hervorragende Arbeit leistet. Die Patienten sind zufrieden mit uns. Damit sie dies auch in Zukunft sein können, investieren wir weiter am Krankenhausstandort Wittmund. Die Bauarbeiten auf dem Gelände sind dafür ein ganz offensichtlicher Beweis.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre von PULS und eine schöne und gesunde Sommerzeit.

**Herzlichst Ihr**

A. Siebolds

Alfred Siebolds
Geschäftsführer Krankenhaus Wittmund

# Inhalt

**VORWORT UND INHALT**

**VORGESTELLT**
- Künstliche Gelenke: Zertifikat bescheinigt Top-Niveau 4

**VISITE**
- Gut aufgehoben: Zentrale-Patienten-Aufnahme 8

**BERUF & KARRIERE**
- Optimal auf Leitungsaufgaben vorbereitet 11
- SüS: Azubis sammeln wertvolle Erfahrungen 12

**WISSEN**
- Blutspenden sichern Leben 14

**AM PULS DER ZEIT**
- Jubiläum & Ruhestand
- Es geht voran: Baustelle 16
- Patienten zufrieden 17
- Team beim Ossiloop

**TERMINE**
- Fortbildungsveranstaltungen 18

**KINDERECKE**
- Sommersprossen 19
- Buchtipp
- Rätselhaft

# KÜNSTLICHE GELENKE: ZERTIFIKAT BESCHEINIGT TOP-NIVEAU

Die Hauptoperateure des EndoProthetikZentrums in Wittmund (v.l.): Chefarzt Dr. Bernd Sauer, Leitender Oberarzt Dirk Burgdorf sowie die Oberärzte Konstantin Müller und Dr. Steffen Hinz.

**„Als vergleichsweise kleines Haus müssen wir uns vor allem durch erstklassige Leistung bei den Patienten qualifizieren und uns immer wieder verbessern", sagt Geschäftsführer Alfred Siebolds. Diese Philosophie spiegelt sich auch im Fachbereich Unfallchirurgie und Orthopädie wider, der Ende 2015 die Zertifizierung zum EndoProthetikZentrum (EPZ) erfolgreich abgeschlossen hat.**

Das war für den Chefarzt der Unfallchirurgie, Orthopädie, Fuß- und Handchirurgie, Dr. Bernd Sauer, ein hartes Stück Arbeit. „Diesen Meilenstein konnten wir nur durch eine ausgeprägte Teamleistung erreichen", betont der erfahrene Mediziner. So seien an diesem Zertifizierungsprozess zum EndoProthetikZentrum die vier Hauptoperateure und zahlreiche OP-Mitarbeiter, Pflegekräfte und Physiotherapeuten sowie Verwaltungsmitarbeiter beteiligt gewesen.

## ERSTKLASSIGE ENDOPROTHETIK

Mit der Zertifizierung wird dem Wittmunder Krankenhaus bescheinigt, dass es den Austausch eines kranken gegen ein künstliches Gelenk auf höchstem medizinischem Niveau und nach klar festgelegten, einheitlichen Standards ausführt. Damit steht die Endoprothetik auf einer Stufe mit zahlreichen namhaften Kliniken und großen medizinischen Einrichtungen in Deutschland. Dabei müsse nicht allein die operative Leistung erstklassig sein, sondern auch die vor- und nachgelagerten Bereiche, erklärt Dr. Bernd Sauer und betont, dass Wittmund „bei der Patientenbegleitung von der Aufnahme bis zur Nachuntersuchung im bundesweiten Vergleich unter den Top 3 liege. Jährlich werden hier inzwischen mehr als 600 Hüft- und Knieprothesen implantiert.

> *„Diesen Meilenstein konnten wir nur durch eine ausgeprägte Teamleistung erreichen."*
>
> Dr. Bernd Sauer

## STETIGE VERBESSERUNG

Die Zertifizierung war extrem aufwendig. Damit konnte jedoch ein langer Prozess erfolgreich abgeschlossen werden. Bereits 2013 erhielt Wittmund das Qualitätssiegel der AOK Niedersachsen für gute Hüftgelenk-Operationen als Ergebnis einer von der Krankenkasse durchgeführten Studie, bei der nur drei von 106 Krankenhäusern ausgezeichnet worden sind. Seit 2014 erfolgte dann die konsequente Vorbereitung zur Zertifizierung als EndoProthetikZentrum. Die Zertifizierung übernahm das renommierte Zertifizierungsunternehmen „ClarCert" mit Sitz in Ulm, das nach den EndoCert-Richtlinien (siehe Text unten) arbeitet. „Auf dieser Zertifizierung ruhen wir uns allerdings nicht aus", sagt Dr. Bernd Sauer. So habe die Überprüfung auch gezeigt, wo Verbesserungspotenzial bestehe. Der Chefarzt nutzt diese Ergebnisse für eine gezielte Weiterentwicklung und eine kontinuierliche Verbesserung der Behandlung. Zudem erfolge eine jährliche Überprüfung des EPZ in Wittmund durch das unabhängige Zertifizierungsunternehmen.

Ein EndoProthetikZentrum funktioniert nur mit in enger Zusammenarbeit mit einer professionellen Weiterbetreuung durch die Physikalische Therapie.

## ENDOCERT – WELTWEIT ERSTES ZERTIFIZIERUNGSSYSTEM FÜR ENDOPROTHETIK

Die EndoCert-Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) soll eine qualitativ hochwertige Durchführung der endoprothetischen Versorgung sicherstellen. Dazu ist ein hohes Maß an Spezialisierung, Kompetenz und Erfahrung erforderlich. Die DGOOC hat gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik (AE) und dem Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) eine Zertifizierungsrichtlinie medizinischer Einrichtungen für den Gelenkersatz entwickelt. Ein wesentliches Element dieser EndoCert-Initiative ist auch die ständige Weiterentwicklung im Sinne eines lernenden Systems.

Zu den Anforderungen für eine Zertifizierung gehören Strukturen, Prozesse und natürlich die Behandlungsergebnisse selbst. Wesentliche Voraussetzungen sind:

- Es müssen mindestens zwei gut ausgebildete und erfahrene Hauptoperateure vorhanden sein.
- Jährlich müssen mindestens 100 endoprothetische Eingriffe durchgeführt werden.
- Jeder einzelne Hauptoperateur des EPZ muss jährlich mindestens 50 entsprechende Eingriffe durchführen.
- Die Fachärzte der verschiedenen Disziplinen müssen vor, während und nach einer endoprothetischen Operation interdisziplinär zusammenarbeiten.
- Die regelmäßige Teilnahme an endoprothetischen Aus- und Weiterbildungen sind für alle beteiligten Mitarbeiter verpflichtend.
- Die Patienten müssen umfassend informiert und eingebunden werden.
- Das EPZ ist verpflichtet, sich am Endoprothesenregister Deutschland (EPRD) zu beteiligen, in dem die Behandlungsverläufe und -ergebnisse dokumentiert werden.
- Das EPZ muss über die entsprechende Ausstattung verfügen und ein entsprechendes Leistungsspektrum in Diagnostik und Therapie anbieten.
- Jährliches Überwachungsaudit.

endoCert

Zertifikat

EndoProthetikZentrum der Krankenhaus Wittmund gGmbH

CLARCERT

# Hüfte und Knie im Fokus

**Der Austausch der Hüfte ist mit mehr als 200.000 Operationen der häufigste endoprothetische Eingriff in Deutschland. Mit geringem Abstand folgt die Knieprothese. In Wittmund verteilen sich die jährlich mehr als 600 Operationen weitgehend gleichmäßig auf die beiden größten Gelenke des menschlichen Körpers.**

## HÜFTE – KUGELGELENK MIT STOSSDÄMPFER

Die Hüfte ist nach dem Knie unser zweitgrößtes Gelenk. Es verbindet als Kugelgelenk den Oberschenkelknochen und das Becken. Der Gelenkkopf ist dabei von der Pfanne weitgehend umschlossen. Dieser besteht aus der Hüftpfanne, welche mit dem Hüftbein verbunden ist, und dem Hüftkopf, der den Abschluss des Oberschenkelknochens bildet. Eine Knorpelschicht ummantelt Hüftpfanne und -kopf, die wie ein Stoßdämpfer wirkt.

### SCHMERZEN DURCH VERSCHLEISS UND ABNUTZUNG

Die (altersbedingte) Abnutzung und der Verschleiß der Knorpelschicht (Coxarthrose) ist die häufigste Ursache von Schmerzen und Bewegungseinschränkungen, die in der Regel erst mit zunehmendem Alter auftreten. Je nach Schwere der Erkrankung ist der Austausch des Gelenks die letzte Behandlungsalternative. „Sie wird in Absprache mit dem Patienten so lange wie möglich hinausgezögert", erklärt Dr. Bernd Sauer. Gleichzeitig betont er, dass ein künstliches Hüftgelenk in der Regel eine deutlich verbesserte Lebensqualität mit sich bringt. Ein Oberschenkelhalsbruch ist eine weitere Indikation, bei der der Einsatz eines künstlichen Hüftgelenks oftmals die einzige sinnvolle Möglichkeit ist.

*„Wir legen den Fokus auf bewährte Implantatkonzepte, die seit langem im klinischen Einsatz sind und sehr gute Studienergebnisse vorweisen können."*

Dr. Bernd Sauer

### KÜNSTLICHE HÜFTGELENKE UND -ENDOPROTHESEN

Je nach Ausprägung und Krankheitsgrad können mit der Hüftkopfprothese, der Hüftschaftprothese, der Hüftkappenprothese und der Hüfttotalendoprothese (Hüft-TEP) verschiedene Typen künstlicher Hüftgelenke zum Einsatz kommen. Mit einer Hüftendoprothese werden der Oberschenkelkopf und die Hüftpfanne ersetzt. Ein Hüftschaft wird im Oberschenkelknochen verankert. Auf dem Schaft sitzt ein Kugelkopf, der den Hüftkopf ersetzt. Der Kugelkopf gleitet in die künstliche Hüftpfanne, die im Becken verankert wird. „Wir legen dabei den Fokus auf bewährte Implantatkonzepte, die lange im klinischen Einsatz sind und sehr gute Studienergebnisse vorweisen können", erklärt Chefarzt Dr. Bernd Sauer. Dabei erfolgt der Einbau der Endoprothese minimalinvasiv mit der sogenannten Schlüsselloch-Chirurgie, das heißt gewebeschonend durch einen kleinen Schnitt.

### ZEMENTFREIE VERANKERUNG BEVORZUGT

Bei jedem Eingriff sei es, so Dr. Sauer, das Ziel, so viel Knochensubstanz wie möglich zu erhalten. Wenn es das Krankheitsbild zulässt, werden sogenannte „knochensparende" Implantate verwendet. Die Verankerung erfolgt möglichst zementfrei. Dabei wächst der Knochen in das Implantat ein. Ist diese Methode aufgrund der Knochenbeschaffenheit nicht möglich, wird das Implantat zementiert. Dabei kommt ein Kunstharz als Zwei-Komponenten-Klebstoff zum Einsatz.





## KNIE – DREHSCHARNIER MIT ZWEI GELENKEN

Das Kniegelenk verbindet den Oberschenkelknochen (Femur), die Kniescheibe (Patella) und das Schienbein (Tibia) miteinander und ermöglicht als Dreh-Scharniergelenk die Beugung, Streckung und Drehung des Beins. Dabei handelt es sich um ein zusammengesetztes Gelenk. Eine mehrere Millimeter dicke, sehr glatten und elastischen Knorpelschicht überzieht die Gelenkflächen und ermöglicht eine ungestörte Beweglichkeit.

### KNORPELVERSCHLEISS FÜHRT ZU BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Die Implantation eines künstlichen Kniegelenks kann durch verschiedene Erkrankungen und Verletzungen indiziert werden. Wie bei der Hüfte ist auch beim Knie der Knorpelverschleiß die häufigste Schmerzursache, die als letzte Alternative mit einem künstlichen Gelenk behoben werden kann. Zudem können Entzündungen (Arthritis) sowie eine durch geschädigte Bänder oder Kapseln verursachte Knieinstabilität einen endoprothetischen Eingriff notwendig machen.

### COMPUTERGESTÜTZTE NAVIGATION BEI DER OP

Auch für das Knie gibt es Kunstgelenke in unterschiedlichen Varianten. Welche zum Einsatz kommt, hängt von dem Patienten und der Schwere der Verschleißerscheinung ab. Die Knieendoprothese ersetzt nur die **Oberflächen** der Oberschenkelrolle und des Schienbeinkopfes sowie, wenn nötig, die Kniescheibe. Das künstliche Knie kann sowohl mit Knochenzement als auch zementfrei verankert werden. Eine Komponente aus hochwertigem Metall wird im Oberschenkelknochen und eine im Schienbeinknochen verankert. Dazwischen wird als Meniskusersatz ein Polyethylen-Einsatz platziert.

„Anders als beim Hüftglenk, bei dem das ganze Gelenk ersetzt wird, bleibt beim Kniegelenk der natürliche Bandapparat soweit wie möglich erhalten", erklärt Dr. Bernd Sauer. Im

*„Wenn möglich, wird der natürliche Bandapparat soweit wie möglich erhalten."*

Dr. Bernd Sauer

Krankenhaus Wittmund kommt beim Kniegelenkersatz als besondere Operationstechnik die computergestützte Navigationstechnik zum Einsatz. Die Navigation im OP-Saal ist mit der beim Autofahren vergleichbar: Das chirurgische Navigationssystem hilft dem Operateur, die optimale Position des Kunstgelenks präzise einzurichten.

INFO

### Endoprothetik

**400.000 Menschen in Deutschland erhalten jährlich ein künstliches Gelenk. Davon sind rund 210.000 Hüft- und etwa 165.000 Knieimplantate. Damit zählen diese Eingriffe zu den am häufigsten durchgeführten Operationen in Deutschland und damit zu einem „Routineeingriff" in der Endoprothetik. Darüber hinaus umfasst dieses Spezialgebiet der Orthopädie das Implantieren von künstlichen Gelenken der Schulter, des Sprunggelenks sowie des Ellenbogens. Zudem werden jährlich rund 35.000 Prothesen „ausgewechselt". Die Implantate bestehen meist aus Metall, Kunststoff oder Keramik. Sie ersetzen Teile des Gelenks oder das gesamte Gelenk.**

# Gut aufgehoben:

**In der Rubrik „Gut aufgehoben“ dreht sich alles um die „guten Geister“ des Krankenhauses. Sie alle sorgen dafür, dass sich die Patienten hier wohl fühlen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet das interdisziplinäre Team der Zentralen-Patienten-Aufnahme. Sie bilden quasi die Visitenkarte des Krankenhauses.**

Das Team der Zentralen-Patienten-Aufnahme im Krankenhaus Wittmund.

## Zentrale-Patienten-Aufnahme: Wir heißen Sie willkommmen

**Ob als Notfall im Rettungswagen oder „zu Fuß“ kommend in die Notfallambulanz: Die Zentrale-Patienten-Aufnahme (ZPA) durchlaufen sehr viele Patienten des Wittmunder Krankenhauses. „Wir haben den ersten Kontakt zu den Patienten. Von hier aus werden alle weiteren Schritte vorbereitet“, sagt Andrea Janssen, pflegerische Stationsleiterin der ZPA. Dabei ist das Aufgabengebiet des Teams weit gefächert.**

Die administrativen Aufgaben wie die Aufnahme der persönlichen Daten, der Krankenversicherung sowie der Einweisungsunterlagen übernimmt bei allen stationären Patienten die Anmeldung im Eingangsbereich des Krankenhauses. Bei allen ambulanten Notfallpatienten erfolgt dies durch die ZPA. Dabei arbeitet das Team der ZPA mit den Ärzten Hand in Hand. „Die Untersuchung wird von den Ärzten der je nach Krankheitsbild zuständigen Fachabteilungen übernommen“, erläutert Andrea Janssen das System. Bei Bedarf werden auch die entsprechenden Chef- oder Oberärzte hinzugezogen. Dazu gehört ebenso die Ermittlung und Zusammenstellung aller Ergebnisse beispielsweise von Blutuntersuchung, EKG, Röntgen oder Computer-Tomographie (CT). Nach der Diagnose erfolgt die Festlegung des Behandlungspfades, möglicherweise werden auch bereits erste therapeutische Maßnahmen eingeleitet. Es fällt die Entscheidung, ob eine stationäre Behandlung erfolgen muss oder nicht.

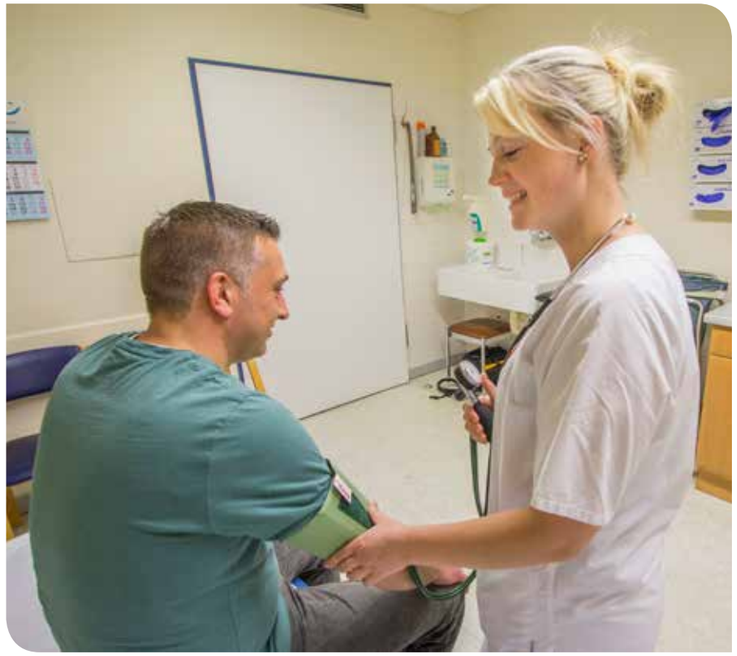
### NOTFALLAMBULANZ

Bei einer Vielzahl der Patienten, die in die Notaufnahme kommen, ist keine stationäre Aufnahme erforderlich. Sie werden zur weiteren Behandlung an ihren Hausarzt überwiesen, der grundsätzlich für ambulante Notfälle zuständig ist. Im vergangenen Jahr kamen rund 11.000 Patienten in die Notfallambulanz des Wittmunder Krankenhauses, etwa mehr als die Hälfte davon wurden stationär aufgenommen. „In den Sommermonaten, wenn viele Urlauber in der Region sind, steigen die Patientenzahlen in der Notfallambulanz stark an. Dann sind wir besonders gefordert“, sagt Andrea Janssen.

Gerade in diesen Zeiten können auch die Wartezeiten in der Ambulanz mal länger dauern. „Das lässt sich nicht immer vermeiden. Wir kümmern uns natürlich zuerst um die schweren Verletzungen und die eventuell vom Rettungsdienst angekündigten Notfälle“, erläutert die Stationsleiterin die Vorgehensweise.







Verschiedene grundlegende Untersuchungen werden in der ZPA durchgeführt. Dazu gehört natürlich das Messen des Blutdrucks.

*„In den Sommermonaten, wenn viele Urlauber in der Region sind, steigen die Patientenzahlen in der Notfallambulanz stark an. Dann sind wir besonders gefordert.“*

Andrea Janssen

INFO

**Patienten der Berufsgenossenschaft**

**Die Zentrale-Patienten-Aufnahme des Wittmunder Krankenhauses ist auch Anlaufstation für alle Patienten, die Berufs- oder Schulunfälle hatten, die über die Berufsgenossenschaften abgewickelt werden.**

**Dr. Bernd Sauer, Chefarzt der Unfallchirurgie, Orthopädie, Fuß- und Handchirurgie, hat die entsprechende Zulassung als Durchgangsarzt für diese Patientengruppe, die auch bei entsprechenden Weiterbehandlungen immer wieder in die Klinik kommt. 2015 wurden in diesem Bereich allein 2.257 Fälle behandelt.**

## SCHOCKRAUM

Zur Erstversorgung schwerverletzter Patienten gibt es in der ZPA des Wittmunder Krankenhauses auch einen Schockraum. Unter Beteiligung von Ärzten und Pflegekräften verschiedener Fachrichtungen werden zum einen die Vitalfunktionen des Patienten aufrechterhalten bzw. wiederhergestellt. Er wird apparativ überwacht, wenn nötig beatmet und der Kreislauf wird im Rahmen der Schockbekämpfung mit Infusionen und Transfusionen stabilisiert. Weiterhin können lebensrettende Soforteingriffe durchgeführt werden.

*„Je nach Verletzungsart werden die Patienten direkt in das geeignete Krankenhaus für den schwerverletzten Patienten eingeliefert."*

Andrea Janssen

Weitere diagnostische Schritte wie CT oder Röntgenaufnahmen erfolgen direkt. Nach der Erstversorgung wird der Patient in der Regel auf die Intensivstation oder direkt in den Operationssaal verlegt. „Für diese Notfälle gibt es in Wittmund ein spezielles Schockraum-Management mit einem entsprechenden Alarmierungsplan, so dass sehr schnell und koordiniert Hilfe geleistet werden kann", erläutert Andrea Janssen.

Im Vorfeld übernimmt die Rettungsleitstelle, die die Einsätze der Rettungswagen und Notärzte koordiniert, schon eine wichtige Funktion. „Je nach Verletzungsart werden die Patienten direkt in das geeignete Krankenhaus für den schwerverletzten Patienten eingeliefert", erläutert sie das System des Traumanetzwerkes (siehe Lokales Traumazentrum).

Ein Beatmungsgerät gehört zur Ausstattung des Schockraums.

Gut ausgerüstet auch für die Versorgung von schwerverletzten Patienten ist die ZPA in Wittmund mit ihrem Schockraum.

INFO

### Lokales Traumazentrum

**Das Krankenhaus Wittmund ist als lokales Traumazentrum zertifiziert und dem Traumanetzwerk Oldenburg-Ostfriesland angeschlossen. Die Auditierung und Zertifizierung richtet sich nach den im Weißbuch Schwerverletztenversorgung festgelegten Qualitäts- und Versorgungsstandards.**

**Traumazentren verfügen neben hohen fachlichen Kompetenzen über besondere personelle, strukturelle und apparative Ressourcen für die Schwerverletztenversorgung. Es wird zwischen lokalen, regionalen und überregionalen Traumazentren unterschieden.**

**Traumanetzwerke sind regionale Verbünde von auditierten Traumazentren. Sie sichern und verbessern die flächendeckende Versorgung von Schwerverletzten durch enge Kooperation in den Bereichen Diagnostik, Therapie, Fort- und Weiterbildung, Qualitätssicherung und Forschung.**





# Optimal auf Leitungsaufgaben vorbereitet

**Neben den medizinischen Kompetenzen der Ärzte ist die Qualität der Pflege ein wesentlicher Faktor für den Behandlungserfolg in Krankenhäusern. Entsprechenden Wert legt das Krankenhaus Wittmund deshalb auch auf gut ausgebildetes Pflegepersonal, das sich stetig fortbildet. Gerade haben drei ihre Weiterbildung zu Fachkräften für Leitungsaufgaben abgeschlossen.**

Haben ihre Weiterbildung zur Fachkraft für Leitungsaufgaben - Stationsleitung erfolgreich abgeschlossen (v.l.): Diana Neumann, Nina Albers und Andrea Janssen.

Diana Neumann, Nina Albers und Andrea Janssen haben alle vor einigen Jahren ihre Ausbildung zu Gesundheits- und Krankenpflegerinnen im Krankenhaus Wittmund gemacht und arbeiten dort seitdem auf unterschiedlichen Stationen. Jetzt haben sie wieder für zwei Jahre berufsbegleitend die Schulbank gedrückt und die Weiterbildung zur Fachkraft für Leitungsaufgaben - Stationsleitung erfolgreich absolviert.

„Es ist wichtig, unseren motivierten Nachwuchs auch für weiterführende Aufgaben vorzubereiten", sagt Stefan Richter, Pflegedienstleiter im Krankenhaus Wittmund. Die drei jungen Frauen haben diese Chance gerne ergriffen. **Andrea Janssen** leitet bereits seit Ende 2009 die Zentrale-Patienten-Aufnahme. Die 32-Jährige hat also schon jede Menge Führungserfahrung gesammelt. „Die Weiterbildung hat mir in den unterschiedlichsten Bereichen den theoretischen Hintergrund und damit größere Sicherheit für die täglich notwendigen Entscheidungen gegeben", sagt sie. Themen wie Mitarbeiterführung, Arbeitsrecht- und Arbeitsschutz, betriebswirtschaftliche Fragestellungen sowie Dienstplangestaltung standen in der Weiterbildung im Mittelpunkt.

**Diana Neumann** hat ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin 1998 in Wittmund abgeschlossen, arbeitet seitdem auf der orthopädisch- und unfallchirurgischen Abteilung. Zum 1. Mai hat sie die stellvertretende Stationsleitung übernommen. „Ich bin sehr motiviert, mein Wissen, das ich in der Weiterbildung erlangt habe, jetzt im Klinikalltag einzubringen. Das ist eine tolle neue Herausforderung", sagt die 38-Jährige.

Seit ihrem Examen 2005 ist **Nina Albers** in der allgemeinchirurgischen Abteilung eingesetzt. Für die 33-Jährige ist die Weiterbildung zur Stationsleitung jetzt genau der richtige Schritt gewesen, um sich auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten. „Für mich war auch der Austausch mit Kollegen aus anderen Kliniken und Pflegeeinrichtungen sehr gut", sagt sie.

Begeistert waren alle drei Frauen von dem Praktikum außerhalb des eigenen Hauses. Der Blick über den Tellerrand in andere Krankenhäuser, Pflege- sowie Hospizeinrichtungen habe den Horizont erweitert und den Blick auf doch sehr unterschiedliche Anforderungen an die Pflege geschärft. Nun wollen die drei Frauen ihren Beitrag dazu leisten, das Krankenhaus Wittmund weiter voranzubringen. Diesem Haus fühlen sie sich eng verbunden. „In der familiären Atmosphäre macht das Arbeiten sehr viel Spaß", betont Nina Albers.

*„Für mich war auch der Austausch mit Kollegen aus anderen Kliniken und Pflegeeinrichtungen sehr gut.."*

Nina Albers

Schüler des Examensjahrgangs, Kollegen und Patienten: alle ziehen ein positives Resumee über das diesjährige SüS-Projekt.

# Schüler übernehmen eine Station
# Azubis sammeln wertvolle Erfahrungen

**Die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger ist vielfältig und anspruchsvoll. Neben der umfangreichen theoretischen Ausbildung steht die Praxis immer wieder im Mittelpunkt. Dabei spielt im Krankenhaus Wittmund das Projekt „Schüler übernehmen eine Station – SüS" für den Examensjahrgang eine wesentliche Rolle. In diesem Jahr hatten 25 Auszubildende auf der Station 1 der Inneren Abteilung für 12 Tage das Sagen. Mit Erfolg – wie ein Rückblick zeigt.**

„Wir haben einen ganz anderen Einblick in den Stationsalltag bekommen. Es war eine sehr gute Vorbereitung auf das Examen", resümiert Sandra Gerdes. Bei der Auszubildenden zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Examenskurs liefen in diesen zwölf Tagen die Fäden zusammen.

*„Die große Solidarität in der Gruppe hat auch viele Situationen einfacher gemacht. Wir haben uns gegenseitig geholfen, hatten Respekt voreinander."*

Sandra Gerdes

Sie war während der Projekttage die Stationsleiterin. Aufregend und arbeitsintensiv sei es gewesen, aber unheimlich spannend. Allen habe es Spaß gemacht, Verantwortung zu übernehmen und selbstständig zu arbeiten. „Die große Solidarität in der Gruppe hat auch viele Situationen einfacher gemacht. Wir haben uns gegenseitig geholfen, hatten Respekt voreinander", beschreibt sie ihre positiven Erfahrungen.

## VIELFÄLTIGE AUFGABEN

Dabei waren die 25 jungen Leute mit einer Vielzahl neuer Aufgaben konfrontiert. Dienstpläne mussten erstellt und Aufgaben verteilt werden. Vorgänge wie Medikamentenbestellungen oder notwendige Dokumentationen mussten berücksichtigt werden. Es galt, die Patienten, Ärzte, Physiotherapeuten sowie das labormedizinische Personal über das Projekt zu informieren. Auf das alles wurden sie zunächst im Blockunterricht in der Gesundheitsschule des Kreiskrankenhauses Osterholz theoretisch vorbereitet. Mit der Gesundheitsschule kooperiert das Krankenhaus Wittmund im Rahmen der Ausbildung seit vielen Jahren. Auch mussten sich die 13 Schüler aus Osterholz, die an dem Projekt beteiligt waren, zunächst im Krankenhaus Wittmund zurechtfinden. Dazu diente ein Vorbereitungstag, bei dem sie die Wittmunder Abläufe vom Essenssystem über die Visiten bis hin zur notwendigen Pflegedokumentation kennenlernten. „Schon dort arbeiteten sie intensiv mit ihren Wittmunder Ausbildungskollegen zusammen", lobt Anita Weber die große Solidarität der Gruppe. Als pflegerische Abteilungsleiterin begleitete sie gemeinsam mit den Praxisanleiterinnen Selin Vincenti, Nina Busker, Ramona von Kroge und einigen anderen Mitarbeitern der Klinik das Projekt.

*„Projekte dieser Art geben den Auszubildenden ein großes Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit."*

Eckhard Meier

## LOB VON PATIENTEN

„Auch die Patienten haben die Arbeit der Auszubildenen sehr gut aufgenommen. Es gab keinerlei Anlass zur Kritik", erzählt Praxisanleiterin Selin Vincenti, die noch vor drei Jahren selbst als Auszubildende an dem Projekt teilgenommen hat. Dabei waren die Auszubildenden froh, dass im Hintergrund immer noch ein Ansprechpartner war. „Das gibt schon eine große Sicherheit", so Sandra Gerdes.

Die gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten erleichterte die Arbeit.

## SCHULE BEREITET GUT VOR

Eng begleitet wurde das Projekt auch durch die Gesundheitsschule mit regelmäßigen Reflexionsgesprächen und einer gemeinsamen Auswertung. Rückblickend stellt Andreas Hinz, Leiter der Gesundheitsschule in Osterholz, fest: „Das SüS-Projekt ist sehr erfolgreich verlaufen." Auffällig sei der große Zusammenhalt der Gruppe gewesen, die unter der sehr guten Moderation von SüS-Stationsleiterin Sandra Gerdes auch schwierige Situationen perfekt gemeistert habe. Kreativ seien zudem eigene Ideen umgesetzt worden. „Die Patienten lobten die Zeit, die sich die Schüler beispielsweise für Gespräche oder Mobilisation genommen haben und den netten Umgangston", sagt Andreas Hinz.

„Projekte dieser Art geben den Auszubildenden ein großes Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit", betont auch Eckhard Meier, der als stellvertretender Pflegedienstleiter für die Betreuung der Auszubildenden in Wittmund zuständig ist. Die Kompetenz der jungen Menschen werde erweitert. „Mit solchen Projekten bereiten wir unsere Auszubildenden besser auf die Herausforderungen vor, denen sie sich sehr schnell nach ihrer Ausbildung stellen müssen", sagt auch Schulleiter Andreas Hinz.

## PRAXISPROJEKTE WICHTIG

Neben dem SüS-Projekt bilden die fachpraktischen Wochen und Praxisanleitertage feste Bestandteile der Ausbildung in Wittmund. „Wir wollen den Auszubildenden verschiedene Lernsituationen bieten, um ihr theoretisches Wissen auch in der Praxis umsetzen zu können", beschreibt Eckhard Meier die Ausbildungsphilosophie. Das Engagement für die qualifizierte Ausbildung zeigt ihre Wirkung: Sechs Auszubildende des jetzigen Examenskurses werden in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Sandra Gerdes übernahm im SüS-Projekt die Stationsleitung.

INFO

### Ausbildung

**Das Krankenhaus Wittmund bietet jedes Jahr zum 1. August Plätze für die Ausbildung Gesundheits- und Krankenpfleger an. Eine Reihe der Auszubildenden, die gerade ihren Abschluss machen, werden auch danach in der Klinik weiterbeschäftigt.**

### Freiwilliges Soziales Jahr

**In Kooperation mit dem DRK-Landesverband Hannover bietet das Krankenhaus Wittmund auch in diesem Jahr zum 1. August jungen Menschen die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu leisten. Die Einsatzorte sind neben den Pflegestationen die Intensivstation, die Zentrale-Patienten-Aufnahme und der zentrale Transportdienst.**

**• Weitere Informationen unter www.kh-wtm.de**

Anmeldung, Blutentnahme, Ruhezeit – etwa eine Stunde Zeit benötigen die Blutspender, um das Leben eines anderen Menschen zu retten. Foto: DRK-Blutspendedienste

# Blutspenden sichern Leben

**… und sind Grundlage der modernen Medizin und alternativlos. Es gibt keinen synthetischen Ersatz. Täglich werden allein in niedersächsischen Krankenhäusern rund 2.300 Spenden benötigt. In Wittmund werden jährlich rund 1.500 Blutkonserven vom DRK geordert.**

Blut gilt seit Jahrtausenden als „Lebenssaft“ mit einer ganz besonderen Bedeutung für die Menschen. Auch wenn es noch lange dauern sollte, bis man die konkrete Bedeutung des Blutes erforscht war, galt es stets als Träger des Lebens, der Seele und der Lebenskraft. Der Wissenschaftler Karl Landsteiner fand vor rund 100 Jahren erstmals die unterschiedlichen Blutgruppen. Ein Meilenstein für den medizinischen Fortschritt, der im Weiteren neue Möglichkeiten in der Forschung und Praxis eröffnen sollte.

## FREIWILLIGE SPENDER SICHERN KRANKHAUSVERSORGUNG

Heute ist Blut vor allem im Krankhausalltag wichtiger denn je. Denn trotz aller medizinischen Fortschritte ist ein Ersatz mit künstlichem Blut nicht möglich, erklärt Dr. Hagen Behnke, Chefarzt der Abteilung für Anästhesiologie,Intensiv- und Schmerztherapie, Notfallmedizin. Deshalb ist die Versorgung kranker Menschen mit Blut nur durch freiwillige Blutspenden sicher zu stellen. So werden bundesweit täglich rund 15.000 Blutspenden oder 7.500 Liter Blut zur Behandlung von Patienten in deutschen Kliniken benötigt.

*„Im Schnitt brauchen wir in Wittmund etwa drei bis vier Blutkonserven täglich.“*

Dr. Hagen Behnke

In Niedersachsen wird der Bedarf der Krankenhäuser durch den Blutspendedienst Niedersachsen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) abgedeckt. Als gemeinnütziges Unternehmen bilden neben den rund 850 Mitarbeitern vor allem über 35.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer die Basis des Blutspendewesens. Blutspenden sind dabei der einfachste Weg, etwas Gutes zu tun und anderen Menschen zu helfen. Für Wittmund übernimmt diese Aufgabe der DRK Kreisverband Wittmund. Regelmäßig werden entsprechende Blutspendetermine angeboten. „Blutspender sind ganz besondere Menschen“, so die Überzeugung von Hans-Günther Kirchhoff, Kreisgeschäftsführer DRK Wittmund. Sie übernehmen mit ihrer Blutspende Verantwortung für die Gesellschaft und helfen Menschen, die auf Transfusionen von Blutpräparaten angewiesen sind. Regelmäßig bietet das DRK Blutspendetermine an. Weitere Informationen über den Ablauf der Blutspende hat das DRK im Internet unter www.drk-wittmund.de bereit gestellt.

## „BLUTSPARENDE“ BEHANDLUNGEN UND OP

„Im Schnitt brauchen wir in Wittmund etwa drei bis vier Blutkonserven täglich“, erklärt Dr. Hagen Behnke. Das klinge nach viel, sei vergleichsweise wenig. Durch moderne Operations- und Behandlungsmethoden sei der Blutbedarf generell deutlich geringer als noch vor zehn Jahren. Dennoch bestehe natürlich insgesamt in der modernen Notfall- und Intensivmedizin sowie durch neue Methoden und Therapieformen ein großer Bedarf an Blutprodukten. „Blut ist ein „knappes Gut. Deshalb sind wir immer bestrebt, sehr verantwortungsvoll damit umzugehen“, erklärt der Chefarzt. Das sei im Sinne des Patienten und vor allem der Spender.

## HOHE SICHERHEIT FÜR PATIENTEN

Durch einen Verkehrsunfall oder eine andere schwere Erkrankung kann jeder Mensch plötzlich in die Lage geraten, Bluttransfusionen zu benötigen. Dr. Hagen Behnke lobt dabei die sehr hochwertige Blutversorgung durch das DRK. Die gelte für alle Belange. Gute Labore, nachprüfbare und transparente Methoden, hoher medizinischer Standard sowie schnelle und flexible Lieferungen zeichneten die Versorgung aus. Zahlreiche vorgeschriebene Testuntersuchungen, Karenzzeiten und andere Vorsichtsmaßnahmen hätten zu einer sehr hohen Sicherheit geführt. „Wir müssen nur sagen, was wir brauchen, alles andere macht das DRK. Das ist schon erstklassig und erspart uns eine Menge Arbeit.“

Erstklassige Labore sorgen für eine hochwertige Blutversorgung durch den DRK-Blutspendedienst – auch in Wittmund. Foto: DRK-Blutspendedienste

## Jubiläum & Ruhestand

**Hansfried Janßen feiert sein 40-jähriges Jubiläum. Wir gratulieren herzlich!**

**Im April wurde Gesa Fischer in den Ruhestand verabschiedet. Wir bedanken uns herzlich für die kollegiale Zusammenarbeit und wünschen für die Zukunft alles Gute.**

Hansfried Janßen

Gesa Fischer

## Es geht voran: Bauarbeiten auf dem Krankenhausgelände

Der Anbau am Krankenhaus Wittmund schreitet voran. „Wir liegen gut im Zeitplan“, sagt Geschäftsführer Alfred Siebolds. Anfang 2017 soll der für die Neustrukturierung des Funktionstraktes erforderliche Anbau mit u. a. zwei neuen Operationssälen in Betrieb genommen werden. Auch die neue Liegend-Zufahrt für den Rettungsdienst wird dann fertig gestellt sein. Anschließend werden die übrigen Funktionsbereiche, wie z. B. die Intensivstation, sukzessive in weiteren Einzelbauabschnitten auf den neuesten Stand gebracht. Nach Abschluss dieser Bauarbeiten, geplant ist Ende 2018, soll mit der Neustrukturierung der Pflegestationen begonnen werden.

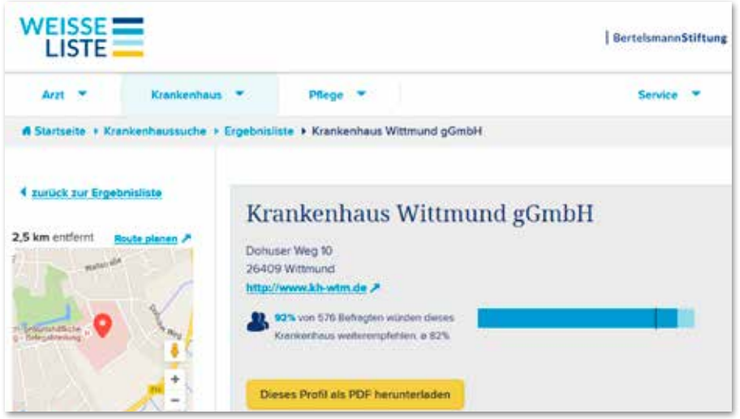
Gleichzeitig investieren ambulante Praxen auf dem Gelände. Gerade hat der Bau der neuen Dialysepraxis begonnen. Fertiggestellt wurde auch der neue Hubschrauberlandeplatz auf dem Krankenhausgelände.

Die Investitionen in eine moderne Klinik verursachen naturgemäß auch Baulärm. Die Geschäftsführung bittet alle Patienten, Mitarbeiter und Besucher der Klinik um Verständnis für die Beeinträchtigungen.





## Patienten zufrieden mit Wittmunder Krankenhaus




92 Prozent der Patienten des Krankenhauses Wittmund würden das Haus weiterempfehlen. Damit liegt Wittmund deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 82 Prozent. Dies ergibt die regelmäßig aktualisierte Befragung der Bertelsmann Stiftung. Die Ergebnisse werden in der Weißen Liste (www.weisse-liste.de) veröffentlicht.

„92 Prozent unserer Patienten empfehlen uns weiter. Das ist ein tolles Ergebnis. Wir konnten diesen Wert gegenüber den Vorjahren nochmals steigern“, zeigt sich Alfred Siebolds, Geschäftsführer des Krankenhauses Wittmund, zufrieden mit dem jetzt aktualisierten Ergebnis der Weißen Liste. Vor zwei Jahren lag diese Zahl bei 89 Prozent. Schon damals gehörte Wittmund zu den besten Krankenhäusern in Niedersachsen. Die hohe Patientenzufriedenheit hat sich jetzt erneut bestätigt. Wittmund bildet damit in der Region die Spitze. Dem Ergebnis in Wittmund liegen regelmäßige Patientenbefragungen zugrunde. Die Bertelsmann Stiftung und ihre Projekt- und Kooperationspartner aus dem Gesundheitswesen wollen mit der Weißen Liste die Möglichkeiten der Patienten für fundierte Wahlentscheidungen verbessern. Darüber hinaus steigere diese Transparenz die Qualität im Gesundheitswesen, so die Initiatoren. So informiert die Weiße Liste auch über Maßnahmen einer Klinik, die die Sicherheit des Patienten bei einer Behandlung gewährleisten. Dabei geht es um das klinische Risikomanagement wie beispielsweise Hygienemaßnahmen oder Fehlermeldesysteme.

## Krankenhaus-Team beim Ossiloop

Das Krankenhaus Wittmund ist auch in diesem Jahr wieder mit einem Team beim Ossiloop vertreten. Zum Start am 3. Mai waren neben Teamleiterin Renate Hilgefort-Eiben und Teambetreuerin Edeltraut Coordes dabei: Christiane Zepig, Britta Jürgens, Sven Reckemeier, Jörg Menssen, Martina Mannott, Tobias Jäckle, Ivonne Hayen, Angelika Gerken, Gudrun Appel, Stephanie Seck, Elke Gerriets, Kira Ihnken und Gerhard Bohlen. Nicht auf dem Foto Hilke Harms, Kevin Parduhn, Elke Dirksen

# Fortbildungsveranstaltungen für Fachpersonal

**Im Krankenhaus Wittmund werden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen auch für externes Fachpersonal angeboten.**

## Blutentnahmen – sicher und stressfrei

**Donnerstag, 02. Juni 2016, 14.30 - 15.15 Uhr**
im Seminarraum neues Ärztehaus des Krankenhauses Wittmund

In Krankenhäusern, Arztpraxen sowie weiteren Einrichtungen des Gesundheitswesens zählen venöse Blutentnahmen und das Legen von peripheren Venenzugängen zu den häufigsten Maßnahmen der diagnostischen Alltagsroutine. Bei komplizierten Venenverhältnissen und anderen erschwerenden Begleitumständen können die Blutentnahmen für den Patienten jedoch äußerst schmerzhaft sein, eine nicht fachgerechte Durchführung kann zu erheblichen Folgen führen. In dieser Schulung werden die Grundprinzipien der venösen Blutentnahme sowie des Legens eines peripheren Venenzugangs aufgefrischt, die Blutentnahme kann an einem realistischen Punktionsmodell praktisch geübt werden.

**Referent:**
Dr. Hans-Hinrich Grafelmann, Chefarzt der Abteilung für Anästhesiologie, Intensiv- & Schmerztherapie, Notfallmedizin, Krankenhaus Wittmund

## Sicher und souverän – Umgang mit Agression und Gewalt

**Donnerstag, 15. September 2016, 09.00 - 16.00 Uhr**
im Tagungsraum des Ärztehauses des Krankenhauses Wittmund

**Referent:**
Thorsten Lenz, Krankenpfleger, Anästhesiologische Abteilung, Krankenhaus Wittmund gGmbH, Ausbilder der Europäischen WingTsun-Organisation

Dieses Seminar hat zum Ziel, die Ursachen und Formen von Aggression und Gewalt besser verstehen zu können, sowie Handlungskompetenzen zur richtigen Reaktion in gewaltgeprägten Situationen zu erwerben. Zu den Inhalten gehören: Begriffsbestimmungen, Verhalten gegenüber aggressiven Patienten, Bewohnern und anderen Personen sowie Deeskalationsstrategien mit Stimme und Haltung, körperliche Techniken.

## Hygienemaßnahmen bei Noroviren

**Mittwoch, 28. September 2016, 14.30 - 15.30 Uhr**
im Seminarraum neues Ärztehaus des Krankenhauses Wittmund

**Referent:**
Dr. Arne Martensen, Krankenhaushygieniker am Krankenhaus Wittmund gGmbH, Deutsches Beratungszentrum für Hygiene

Noroviren gehören zu den häufigen Erregern schwerer Gastroenteritiden. Diese Fortbildung informiert in knapper Form über den aktuellen Kenntnisstand zu den Themenbereichen Besonderheiten des Erregers, Epidemiologie, Diagnostik, Hygiene- und Desinfektionsmaßnahmen, Ausbruchsmanagement.

INFOS Anmeldungen bitte unter Tel. 04462-862300 oder per E-Mail: Eckhard.Meier@kh-wtm.de





# Sommersprossen

## Warum sind sie im Winter so blass und im Sommer auf einmal da?

Die einen finden sie richtig süß. Die anderen wollen sie einfach nur loswerden. Heute geht es um die Sommersprossen. Aber wie entstehen die lustigen Tupfer, die für Leute wie Pippi Langstrumpf zum Markenzeichen geworden sind?

Sommersprossen enstehen, wenn Menschen mit heller, empfindlicher Haut Sonne abbekommen. Im Herbst und Frühjahr scheint die Sonne nicht so stark. Dann verblassen die Flecken, manchmal verschwinden sie sogar komplett.

Die Punkte bestehen aus einem dunklen Farbstoff, den fast alle Menschen in ihrer Haut haben. Er heißt Melanin und sorgt für die braune Haut. Menschen mit Sommersprossen haben wenig Melanin. Die braune Farbe verteilt sich in ihrer Haut nicht gleichmäßig. Deswegen haben sie braune Punkte - eben Sommersprossen. Die breiten sich vor allem an Stellen aus, die der Sonne stark ausgesetzt sind - also Gesicht, Hände, Schultern, Arme oder Beine.

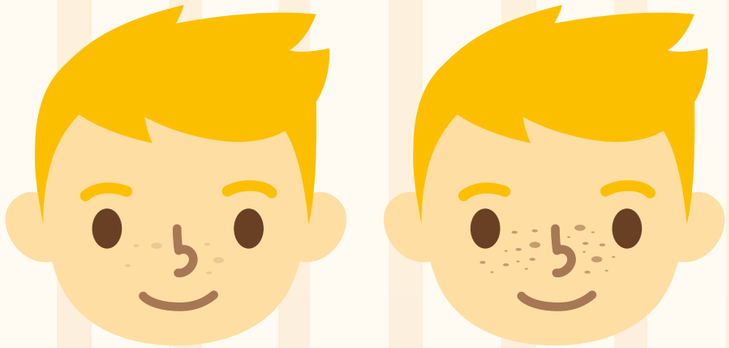
## Buchtipp

Wie wäre es, wenn es ein Tier gäbe, das nur für einen selbst bestimmt ist, ein Tier, das nur wir verstehen können, wenn es mit uns spricht, das uns überall hin begleitet und wir nie mehr allein sein müssten? Für Ida und Benni wird sie wahr.

**Margit Auer: Die Schule der magischen Tiere**
(ab 8 Jahre)

## Rätselhaft

Jonas hat im Winter nur ganz wenige und blasse Sommersprossen, aber im Sommer ganz viele. Wieviele Sommersprossen sind dazugekommen?



Winter Sommer

Lösung: Jonas hat im Winter 6 Sommersprossen und im Sommer 21 - es sind 15 dazugekommen!

## Von Anfang an an Ihrer Seite

Die Entscheidung, sein gewohntes Umfeld zu verlassen, um in einer Seniorenresidenz ein neues Zuhause zu finden, ist keine leichte. Hierbei stehen wir Ihnen und Ihren Angehörigen von Anfang an beratend zur Seite.

**Rundum versorgt:**
Der Wohnpark Harlingerland verfügt über insgesamt 126 vollstationäre Pflegeplätze in allen Pflegestufen, verteilt auf behindertengerecht eingerichtete 70 Einzel- und 28 Doppelzimmer mit Bad, Notruf, Telefon und TV-Anschluss. Die Mahlzeiten werden täglich frisch in den gemeinschaftseigenen Küchen von Präsenzkräften und Bewohnern gemeinsam zubereitet.
Die Zimmerreinigung gehört genauso selbstverständlich zum Serviceangebot wie die Reinigung der Wäsche.

**Weitere Informationen und eine persönliche Beratung unter der Telefonnummer:** 04462/20 62-0

harlingerland@peterjanssengruppe.de
Agnes-von-Rietberg-Str. 2 | 26409 Wittmund
www.peterjanssengruppe.de/harlingerland

**Peter Janssen Gruppe**
Wohnpark Harlingerland

APOTHEKE
am Krankenhaus
*Gesundheit leben*

**Lieferservice**
Im Umkreis von ca. 15 km liefern wir kostenlos und schnell.

Arzneimittelberatung · Rezepte und Anfertigung von Rezepturen · Homöopathie
Diabetikerbedarf · Wechselwirkungscheck · Ernährungsberatung

**Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr durchgehend geöffnet**

Dohuser Weg 14 | 26409 Wittmund
Tel. 04462 · 9238343 | Fax 04462 · 9238344
info@ApothekeAmKrankenhaus.de
www.ApothekeAmKrankenhaus.de

**Wenn das Konto zu den Bedürfnissen von heute passt.**

www.sparkasse-leerwittmund.de

Sparkasse
LeerWittmund